

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Bernard Arnold 563 5477 563 8049 Bernard.Arnold@stadt.wuppertal.de
	Datum:	17.01.2013
	Drucks.-Nr.:	VO/0033/13 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
12.02.2013	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
DWA-Audit "Hochwasser - wie gut sind wir vorbereitet?"		

Grund der Vorlage

Wuppertal stellt sich mit einer Anpassungsstrategie auf die Folgen des Klimawandels ein und ist hierfür vom Umweltministerium und Umweltbundesamt mit dem „Blauen Kompass“ ausgezeichnet worden. Mit dem erfolgreich durchgeführten Audit „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet?“ wird zum Ausdruck gebracht, dass die Stadt auf Hochwassergefahren gut vorbereitet ist.

Beschlussvorschlag

Das Ergebnis des Audits „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet?“ wird ohne Beschluss entgegen genommen

Unterschrift

Frank Meyer

Begründung

1. Gründe für die Auditierung: *(Auszüge aus Veröffentlichungen der DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.)*

„Die täglichen Herausforderungen in einer Kommune sind vielfältig. Die Auseinandersetzung mit dem Hochwasser- und Überflutungsrisiko kommt aller Erfahrung nach erst dann auf die Tagesordnung, wenn ein Hochwasser oder ein Starkregen/Sturzflut erhebliche Schäden angerichtet hat.

Dann wird einerseits oft nach Schuldigen gesucht, die für die Schäden in die Verantwortung genommen werden können, und andererseits überlegt, wie man in Zukunft auf die Gefahren aus Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten besser vorbereitet sein kann.

Das Audit „Hochwasser - wie gut sind wir vorbereitet“ der DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.) bietet Anlass und Plattform, den Status der Vorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten auf den Prüfstand zu stellen, ohne dass ein Schadenshochwasser oder Starkregen dafür die Veranlassung gegeben haben muss.

So kann man ohne Zeitdruck und ohne die Belastung aktueller Befindlichkeiten zu Entscheidungen kommen, die von einem breiten Konsens getragen werden.

Das Audit kümmert sich dabei nicht nur um die Hochwasservorsorge vor den Risiken aus Flusshochwasser, sondern auch um das Risiko von lokalen Starkregen mit Überflutungsfolgen (Sturzfluten), die gerade aus der kommunalen Perspektive erfahrungsgemäß von ebenso großer Bedeutung für die örtliche Gefahrenabwehr sind.

Ein Ziel der Initiative ist es, dass mit einem erfolgreichen Audit die politisch Verantwortlichen fundiert darauf verweisen können, alles unternommen zu haben, auf Hochwassergefahren in bestmöglicher Weise vorbereitet zu sein.

Die teilnehmenden Kommunen sollten in der Folge weniger Schäden haben als andere Körperschaften in vergleichbarer Situation, die sich der Auditierung und dem damit verbundenen Prozess der Qualitätssicherung nicht stellen. Wirksame Schadensbegrenzung und positive Erfahrungen durch die verbesserte Hochwasservorsorge auf der Ebene einer Kommune schaffen daneben eine gute Basis, Hochwasserschäden versicherbar zu machen und eine risikogerechte Tarifierung zu ermöglichen.

In der Summe dieser Chancen ist mit einer erfolgreichen Auditierung ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil gegeben, um gewerbliche wie auch private Ansiedlungsentscheidungen positiv zu befördern“

2. Ergebnisse des Audits:

Die Stadt Wuppertal hat sich im April dieses Jahres dem Audit der DWA „Hochwasser - wie gut sind wir vorbereitet?“ gestellt und mit ihrer in der Umsetzung befindlichen „Anpassungsstrategie der Stadtentwässerung an die Folgen des Klimawandels“, für die sie im letzten Jahr vom Umweltministerium und Umweltbundesamt mit dem „Blauen Kompass“ ausgezeichnet wurde, ein hervorragendes Ergebnis erreicht (s. Anlage „Aktuelles Ergebnis“).

Ob dieses Ergebnis ausgebaut werden kann (s. Anlage „Scenario 1-2018“), wird vor allem davon abhängen, ob Wuppertal als HSK-Kommune es schaffen kann, ihre Bürgerinnen und Bürger über Hochwassergefahren und Möglichkeiten der Eigenvorsorge detaillierter zu informieren und zu beraten, da dies eine freiwillige und noch keine Pflichtaufgabe ist.

Drei der Wuppertaler Maßnahmen aus dieser Anpassungsstrategie wurden von den Auditoren als „best-case“ in das Schaufenster des DWA - Audits gestellt:

1. „Überflutungsflächen bei Sturzflutereignissen“ (F&E-Vorhaben KIBEX)
2. „Visualisierung von Sturzflutrisiken“ (F&E-Vorhaben SUDPLAN)
3. „Berücksichtigung des Sturzflutrisikos in der Flächennutzungs- und Bauleitplanung“

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

- Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen +
- Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern +
- Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen +

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

Durch die Berücksichtigung Hochwasser- und Überflutungsgefährdeter Flächen bei der Stadtentwicklung und Bauleitplanung, sowie bei der Straßen- und Freiraumplanung werden sich Stadtstrukturen im Laufe der Zeit so verändern, dass für die Bürgerinnen und Bürger mehr Sicherheit vor Hochwasser und Extremniederschlägen entsteht.

In der Summe dieser Chancen ist mit einer erfolgreichen Auditierung ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil gegeben, um gewerbliche wie auch private Ansiedlungsentscheidungen positiv zu befördern.

Um eine Vorstellung über die Größenordnung der Schäden zu entwickeln, die auf die Betroffenen zukommt, wenn bestimmte Hochwasserszenarien Wirklichkeit werden und in welcher Dimension Maßnahmen der Bauvorsorge zur Minderung der Hochwasserschäden beitragen können, ist die regelmäßige Information (Flyer, Info-Broschüren, Internet), Beratung (bei hohem Schadenspotential) und Beteiligung (Eigenvorsorge) der Bürgerinnen und Bürger die Voraussetzung für eine Bereitschaft, sich auf das Thema Bauvorsorge einzulassen.

Kosten und Finanzierung

entfällt

Zeitplan

entfällt

Anlage

Hochwasservorsorge- Ampel für die Stadt Wuppertal